

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 14 (1939)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»Einwirkung auf die öffentliche Meinung«

In einer vielleicht entscheidenden Periode, da die Genossenschaftsbewegung sich, sei es durch Weiterentwicklung oder durch Rückbildung, neuen Wirtschaftsformen anpassen muß, hängen ihre Zukunftsaussichten zweifellos nicht zuletzt von dem Verständnis und der Sympathie ab, die sie bei der öffentlichen Meinung im allgemeinen sowie bei den Behörden und den Parlamenten finden, welche die Gesetze vorbereiten, beraten und beschließen.

Es ist daher wünschenswert, daß die Genossenschaften sich immer mehr bemühen, nicht nur ihre Leistungen, sondern auch ihre Grundsätze und ihre Methoden bekanntzumachen, und daß diese Kenntnis sich weit über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus verbreitet.

Zu diesem Zwecke wird beispielsweise empfohlen:

- a) daß die Genossenschaften in allen Ländern, wo dies bisher noch nicht geschehen ist, nicht nur innerhalb ihrer eigenen Organe, sondern auch außerhalb derselben eine immer regere Propaganda für die genossenschaftliche Literatur entfalten;
- b) daß sie dafür sorgen, daß der öffentliche Unterricht über das Genossenschaftswesen in den Volksschulen, Mittelschulen und Hochschulen weiter ausgedehnt und vervollkommen wird, wo er noch nicht besteht, neu eingeführt wird;
- c) daß sie sich bemühen, das Interesse der Jugend zu erwecken und zu fesseln, zum Beispiel durch Veranstaltung von Vorträgen, zu denen ganz besonders die Vertreter von Jugend- und Lehrerverbänden oder von Arbeiter- und Bauernbildungskreisen einzuladen wären.

»Arbeit der Genossenschaften an sich selbst«

So notwendig diese Arbeit nach außen auch ist, so genügt sie allein doch nicht. Um sich jederzeit verteidigen zu können und den immer neuen Aufgaben, die sich ihr bieten, gewachsen zu sein, muß die Genossenschaftsbewegung sich unausgesetzt um die Verbesserung ihrer Organisation und ihrer Methoden bemühen, ihre verschiedenen Tätigkeitszweige immer besser in Einklang zu bringen suchen und die menschlichen Werte entwickeln, die ihr innewohnen und mit denen sie der Wirtschaft zu dienen sucht.

Anpassung

Ohne etwas von ihren Grundsätzen und ihrer Selbständigkeit zu opfern, muß die Genossenschaftsbewegung unverzüglich alle finanziellen, technischen und erzieherischen Mittel aufbringen, deren es für ihre Entfaltung auf allen Punkten bedarf, wo diese Entfaltung möglich oder erforderlich ist. Wo sich keine Gelegenheit zur äußeren Entfaltung bietet, muß sie um so mehr Bedacht auf ihre innere Entwicklung nehmen, indem sie ihren Mitgliedern immer besser und vollständiger dient.

Die Lehrer empfehlen das Studium von Genossenschaftswesen in den Schulen von Amerika

Auf dem in Neu York vom 26. Juni bis zum 2. Juli stattgefundenen Kongreß der Zentralorganisation der amerikanischen Lehrer wurde der Bericht des Genossenschaftsausschusses angenommen. Dieser Bericht empfiehlt, das Studium des Genossenschaftswesens in die Lehrgänge der Mittel- und Hochschulen einzugliedern, insbesondere bei Fächern wie Volkswirtschaft, Soziologie, Staatslehre, Landwirtschaftswesen, Gesundheitspflege, Handwerkswesen usw. Es wurde beschlossen, Sonderlehrgänge einzusetzen, in denen Studierenden, die die Absicht haben, sich in der Genossenschaftsbewegung zu betätigen, eine besondere Vorbildung gesichert wird. Alle zukünftigen Lehrer sollten weitgehend über das Genossenschaftswesen informiert sein.

LITERATUR

SCHWEIZ. BLÄTTER FÜR HEIZUNG UND LÜFTUNG

Herausgegeben v. Verein schweiz. Zentralheizungs-Industrieller

Kommissionsverlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Erscheint vierteljährlich

Jahresabonnement Fr. 10.—

Die Oktobernummer dieser in erster Linie für den Fachmann bestimmten Schrift, die ein beachtenswertes Niveau einhält, bringt eine Reihe aktueller Aufsätze und Hinweise. In einem redaktionellen Aufsatz «Zur Lage» wird über verschiedene Maßnahmen (Militärdienstentschädigung an Arbeiter und Angestellte, Materialpreiserhöhungen), die durch den Kriegsausbruch hervorgerufen worden sind, berichtet.

Ingenieur M. Kamm, Bern, behandelt in einem verdienstlichen Beitrag die Wärmebedarfsberechnung, die in ihre Teilprobleme zerlegt wird und für welche die in der neuern Literatur enthaltenen Lösungen angegeben werden.

Die Abhandlung über «Wärmeverlust durch Fenster und Türen und ihre Berechnung» von Dipl.-Ing. M. Gretener wird in der vorliegenden Nummer beendigt. Die Arbeit enthält eine Reihe von Wärmeverlustberechnungen, die für den Heizungsingenieur von besonderem Interesse sind.

Über «Das heiztechnische Klima der Schweiz im Winter 1938/39» berichtet in gewohnt gründlicher Weise ein Aufsatz von Ing. M. Hottinger, Privatdozent an der ETH. Der Aufsatz enthält zehn Zahlentafeln. Der Zahlentafel 10 kann entnommen werden, daß in den auf 180°C beheizten Gebäuden Zürichs die Brennstoffauslagen für Heizung, unter Verwendung von Ruhrbrechkoks 40/66 mm, im Winter 1938/39 um 42 Prozent größer waren als im Winter 1935/36.

ZENTRALHEIZUNGEN

in Neubauten und bewohnten Häusern

Umänderungen - Reparaturen - Kostenlose Projektierung

ALB. PETER, Grebelackerstr. 8, ZÜRICH 6, Tel. 6 0514

Reinigungsgeschäft

GEBR. KILCHHOFER - ZÜRICH 4

Glasmalergasse 6 - Telefon 3 65 54 - Gegr. 1900

Übernahme sämtlicher Reinigungsarbeiten

Spenglerei - Sanitäre Anlagen

Ernst Lips - Zürich 2

Eidg. dipl. Installateur im Gas- und Wasserfach

Büro und Werkstatt

Neugutstraße 14 - Telefon 3 63 11

WERNER BUIBECK

DEKORATIONS- UND FLACHMALEREI

ZÜRICH 6 WEINBERGSTRASSE 145

TELEPHON 6 31 34